



An die Jugend

Ein kleiner Gedichtreim, den ich meinem Sohn zur Jugendweihe schrieb. Ich hoffe er gefällt:

Ein junger Mann stets denken soll
ihm plage niemals großer Groll.
Denn hat sich dieser festgebissen,
wirst Weite Du sehr doll vermissen.

Doch diese brauchst Du, ob heut ob morgen,
denn ohne sie hast Du nur Sorgen.
Die Weite soll dem jungen Mann
die Enge nehmen ohne Zwang.

Denk immer weit und hoch vorraus,
lass niemals eine Stufe aus.
Spring über Stock und über Stein,
und lass dein Kinde bei Dir sein.

Genieß das Schöne in der Welt,
obwohl der Mensch sie nur so quält.
Schau hindurch und obendrüber,
und such für Dich nur dein Kaliber.

Genieß die Stunden die Du hast,
wo Du im Innern ohne Last,
ohne Hetze und ganz allein,
nur bei Dir bist mit deinem Sein.

Fühl in Dir die Lust am leben,
lass dein Herze schlagen, beben,
halt dies Gefühl für dich ganz fest,
denn dieses wird nicht gern verletzt.

Der Weg geht hinauf vom Kinde zur Jugend,
im Alter, im Hohen, da erntest du Tugend.
Doch sei dir gewiss das jeder Schritt,
ob vor, ob zurück, ist ein harter Ritt.

Lass Dir von niemand etwas sagen,
sonst wirst Du dich nur selbst beklagen.
Sprich die Wahrheit immer aus,
und Du wirst sehen der Lügen Graus.

Finde dein Ziel so früh es nur geht,
finde den Weg, denn der ist verdreht,
Öffne die Augen, lass Licht in beiden,
öffne dein Herz und lass es nicht leiden.



An die Jugend

Die Welt steht Dir offen, nun gehe hinaus,
wähl deine Schritte, aber ohne Applaus.
Benutze die Stimme die Dir gegeben,
wohlbedacht, und lass Herzen beben.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!